



Massimo Listri

Die schönsten Bibliotheken der Welt

★★★★★

Texte von Georg Ruppelt und Elisabeth Sladek

Taschen 2018 · 560 Seiten · 150.00 · 978-3-8365-7391-7

Bücher sind auf dieser Welt höchst ungleich verteilt und auch angesehen. Für manche, vor allem in den weniger entwickelten Ländern, sind es unerreichbare Schätze, zu kostbar und schwer zu beschaffen und zu lagern. Andere wiederum wissen nichts mit bedrucktem Papier anzufangen, außer es ist Geld. Die praktisch Veranlagten benötigen für evtl. Urlaubslektüre keinen Extrakoffer mehr, sondern nur noch ein handliches Lesegerät, das in ungefährer Brieftaschengröße Hunderte oder Tausende von Buchtexten vorhält und auf Knopfdruck anzeigt. Für mich sind diese Gedanken unverständlich, ich genieße das Gefühl und den Geruch von Papier, Druckerschwärze und Bindung, gerne auch „in alt“ mit Ledereinband etc.. Mit noch älteren Methoden der schriftlichen Überlieferung, Pergament, Papyrus, Schriftrollen oder -tafeln habe ich allerdings keine Erfahrung.



Nicht jeder, der Bücher hat, besitzt damit auch eine Bibliothek. Voraussetzung dafür wäre zum einen eine nennenswerte Zahl von Büchern, aber auch ein System ihrer Lagerung und Ordnung, das einen raschen und gezielten Zugriff möglich macht. Ein Stapel mit „Walt Disneys Lustigen Taschenbüchern“ in einer Ecke qualifiziert also noch keine Bibliothek. In einer großen und sehr interessanten Einleitung auf Englisch, Deutsch und Französisch geht der Verfasser Georg Ruppelt der Entwicklung von Schrift und Aufzeichnungen, Sammlungen und Bibliotheken

aus der Antike bis in die Jetztzeit nach, beleuchtet unterschiedliche Methoden und Ziele ebenso wie dramatische Vernichtungen durch Katastrophen, Kriege und Diebstähle, letztlich auch durch Missachtung der kulturellen Werte. Faszinierend, wenn auch in die einleitenden Überlegungen spielend, sind seine Ausblicke auf künftige Speicherformen, die vielleicht andere sinnliche Wahrnehmungen bedingen, aber eine nie gekannte Verfügbarkeit sämtlicher Bild-, Text- und Tonaufzeichnungen ermöglichen. Und, dies ist schließlich eine der Hauptsäulen dieses Buches, er beschäftigt sich mit der Architektur, die im Wandel von Moden, Technologien und Repräsentationsbedürfnissen die gesammelten Bücher beherbergt.

Dies ist sicher kein Buch zum „Durchlesen“, schon gar keine Bett- oder Reiselektüre. Der gewaltige Prachtband wird nicht umsonst in einem kofferähnlichen stabilen Karton geliefert und bringt stolze 7 Kilogramm auf die Waage. Doch wir sind ja nicht beim Metzger, wo es „etwas mehr“ sein darf. Der Inhalt hält jedoch mindestens das, was das Gewicht verspricht: Auf hochwertigem, matt-gearbtem Papier breiten sich wundervolle, perfekt inszenierte und fotografierte Ansichten vieler mehr oder weniger bekannter Bibliotheken vor dem Auge des Betrachters aus, für die solche Standardfloskeln wie „Kathedralen des Wissens“ oder „Tempel des Geistes“ eigentlich zu abgedroschen sind.





Dennoch ist der Leser überwältigt von der Schönheit, die frühere Jahrhunderte den „Aufbewahrungsorten“ von Büchern angedeihen ließen: Wohlproportionierte Räume, raffinierte Einbauten mit Schränken und Regalen, prachtvolle Ausmalungen und Deckenkonstruktionen – all das vermittelt den Eindruck großer Wertschätzung für die gesammelten Folianten ebenso wie Einblicke in das Selbstverständnis und die Repräsentationswünsche der Stifter bzw. Errichter dieser Bibliotheken. Geordnet sind die Abbildungen nach ihrer geografischen Lage, dem Süden Europas folgen der europäische Westen und Norden, um das europäische Festland mit dem Zentrum Deutschland, Schweiz, Österreich und Tschechien abzurunden. Abschließend findet man noch Beispiele aus den beiden Amerikas, den USA sowie Mexiko, Brasilien und Peru. So unterschiedlich Gründungsdaten, Bauzeitraum und Zielsetzung dabei auch sein mögen, sie alle verbindet der Wunsch nach traditioneller Optik, selbst wenn, bei den US-amerikanischen Beispielen, das 20. Jahrhundert realer Hintergrund ist.



Sicher ist diese Ausrichtung hier auch gewollt, auch für diesen prächtigen Band, aber es gibt Beispiele aus den letzten Jahren, die zwar gänzlich anders gestaltet, aber nicht weniger eindrucksvoll sind. In kleineren Beispielfotos werden ein paar Beispiele in diese Richtung auch erwähnt, vielleicht wäre ein kompletter Band mit „modernen“ Bibliotheksbauten auch eine Option, spektakulär sind viele davon ebenfalls. Hier jedenfalls finden sich herrliche Beispiele, aus denen die Stille, die Kontemplation, die Verehrung der geistigen Leistung greifbar zu spüren ist, selbst

den typischen Geruch alter Bücher meint man zu atmen – und das ist ein Genuss. Noch einmal: Dies ist kein Schnellschuss, keine optische Orgie ohne Hintergrund, gerade aus den Texten erfährt man erstaunlich viel Neues und Wissenswertes. Es ist, ganz einfach, ein Prachtband zum Genießen, in einer Ausstattung, die in jeder dieser kostbaren Bibliotheken bestehen könnte. Wundervoll!

Bildnachweis:

- ① **Copyright: Massimo Listri / TASCHEN**
Bildunterschrift: Stiftsbibliothek Kremsmünster, Kremsmünster, Austria
- ② **Copyright: Massimo Listri / TASCHEN**
Bildunterschrift: Biblioteca Apostolica Vaticana, Rome, Italy
- ③ **Copyright: Massimo Listri / TASCHEN**
Bildunterschrift: Biblioteca Statale Oratoriana dei Girolamini, Naples, Italy